

# Ueber die Flötzbildungen am südwestlichen Rande des Schwarzwaldes

Autor(en): **Merian, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **5 (1821-1823)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389332>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

composé de courants Voltaïques fermés, tournant dans des cercles perpendiculaires à l'axe de l'aimant et afin de rendre cette idée d'une manière claire et aisée à comprendre, j'ai imaginé un autre petit appareil simple, très facile à construire et que je mets aussi sous les yeux de la Société. On peut au moyen de ce même appareil avoir une idée de la répulsion des courants électriques et magnétiques, lorsqu'ils sont dans des sens opposés et de leur attraction quand ils sont dans le même sens. A cet effet on prend un flotteur de liège semblable au premier et muni de même d'une plaque de zinc et d'une de cuivre; on soude à ces plaques les deux extrémités d'un fil de cuivre recouvert de soie et plié en anneaux concentriques. On pose le flotteur sur de l'eau acidulée et l'on a un développement de fluide galvanique; ce fluide parcourt toutes les révolutions du fil qui sont isolées les unes des autres par la soie, et l'on sait que ce redoublement augmente beaucoup l'action électro-magnétique. Cet anneau présente la section d'un aimant, tel que le conçoit *Ampère*, perpendiculairement à son axe. Si l'on présente horizontalement et perpendiculairement au plan de l'anneau, un barreau aimanté et que dans le pôle présenté et dans l'anneau, les courants électro-magnétiques aillent dans le même sens, l'anneau sera attiré et viendra s'enfiler dans le barreau aimanté. Maintenant si on laisse l'anneau dans la même situation, mais que l'on change le pôle du barreau aimanté, alors les courants allant en sens contraires dans le barreau et dans l'anneau, l'anneau sera repoussé et l'éloignera du barreau, mais en même temps il cherchera une autre position qui amène les deux courants dans le même sens; il fera donc spontanément un demi tour à droite ou à gauche, et ayant alors placé son courant dans le même sens que celui du barreau, il sera de nouveau attiré et viendra s'enfiler dans le barreau.

Ce petit appareil est fort simple, fort aisé à exécuter et peut donner une idée juste de quelques uns des phénomènes découverts par Mr. *Ampère* et confirme en partie son ingénieuse théorie.

*Ueber die Flötzbildungen am südwestlichen Rande des Schwarzwaldes, von Prof. Peter Merian. (Auszug aus dessen bey der Versammlung in Basel vorgelesenen Abhandlung.)*

Das Urgebirge des Schwarzwaldes begrenzt von *Albbruck* bis *Seckingen* den Rhein, entfernt sich von demselben, indem es auf der linken Seite des Thals der *Wehr* fortläuft, wendet sich dann hinter *Schopfheim* herum gegen *Kandern*, und von da gegen *Freyburg*, wo es neuerdings von dem Rheine beynahe bloß durch Ablagerungen aufgeschwemmten Landes getrennt ist. Die Flötzbildungen, welche zwischen dieser Urgebirgsgrenze und dem Rheine sich zeigen, machen den Gegenstand der Abhandlung aus. Sie bestehen nach ihrer Altersfolge:

1) Aus einem *grauwackenartigen Konglomerat*. Es erscheint in der Nähe von *Sulzburg*, und bietet in der Gegend das einzige Beyspiel des Vorkommens sogenannter Uebergangsgebirgsarten dar.

2) Ein *festes rothes Konglomerat*. Erscheint in den östlichen Gegenden des untersuchten Landstrichs in geringer Verbreitung unmittelbar auf dem Urgebirge.

3) *Aelterer Sandstein*. In besonderer Verbreitung im Hintergrunde des *Wiesenthals*, sonst aber an mehreren Stellen in der Nähe des Urgebirgs zu Tage ausgehend. Es ist in der Regel ein Konglomerat feiner Quarzkörner durch ein thoniges Bindemittel. Die braunrothe Farbe ist die vorherrschende, aber nie die ausschließliche; sie wechselt mit weissen, grünlichen, grauen und gelben Farben. Nicht selten, besonders nahe am Urgebirge schließt dieser Sandstein höchst abgerundete grössere Geschiebe quarziger Gebirgsarten in sich. Der Verfasser hielt diesen Sandstein für den *bunten Sandstein* der Norddeutschen, und findet sich in seiner Meynung bestärkt, durch ein *Gypsflötz*, welches bey *Rebenau* in dieser Formation eingelagert ist, und welches in seiner Beschaffenheit mit dem Norddeutschen jüngern Flötzgypse, und mit den Gypsablagerungen des Jura übereinkömmt.

4) Die *Juraformation*. Erscheint bey- nahe in allen Abänderungen, in welchen sie in weit ausgedehnten Massen im Kanton Basel sich zeigt. Sehr verbreitet sind in diesem Land- striche die jüngern Bildungen des Jurakalks, welche aus *Kalkbreccie* und *Mergellagern* bestehen, und häufig *Bohnerzablagerungen*, auch *Fasergyps* (bey *Bemlach*) enthalten.

5) Endlich haben Bildungen *aufge- schwemmten Landes*, denjenigen ähnlich, welche in der Gegend von Basel beobachtet werden, eine grosse Verbreitung.

### Notizen.

Das dritte Heft der von den Herren *Link* und *Otto* ausgegebenen *Abbildungen auserle- sener Gewächse des königlichen botanischen Gartens zu Berlin* enthält die sechs folgenden Pflanzen: *Aristolochia ringens* (Vahl.); *Geo- dorum pictum*, aus Brasilien; *Erica colorans* (Loddiger Botan. Cabin.), vom Vorgebirg der guten Hoffnung; *Crassula corymbulosa* und *C. ramuliflora*, beyde vom Vorgebirg der guten Hoffnung; *Ceropegia aphylla* (Haworth), von den Canarischen Inseln.

Von dem *Nouveau Recueil de planches coloriées d'Oiseaux*, der Herren *Temminck* und *Laugier* enthält die siebente Lieferung: Pl. 37. *Falco aterrimus* (Temm.), aus Brasi- lien; 38. *F. bidentatus* (Latham), aus Brasilien und Guiana; 39. *Strix pumila* (Illiger), aus Paraguay und Brasilien; 40. *Coracina scutata* (Temm.), aus Brasilien; 41. *Tringa Temminckii* (Leisler), europäischer, und *S. albescens* (T.) ozeanischer Vogel; 42. *Tanagra thoracica* (Temm.), aus Peru und Brasilien, und *T. ci- trinella* (Temm.), aus Brasilien.

In der achten Lieferung finden sich: 43. *Falco torquatus* (Cuvier), aus Neu-Hol- land; 44. *F. ptilorhynchus* (Temm.), aus Java; 45. *F. punctatus* (Cuvier), aus Isle de France; 46. *Strix Mangei* (Temm.), von den Antillen; 47. *Charadrius nigrifrons* (Cuvier), und *C. ruficapillus* (Temm.), beyde ozeanischer Her- kunft; 48. *Tanagra vittata* (Temm.), beyde Geschlechter, aus Brasilien.

Die neunte Lieferung befaßt: 49. *Falco leucogaster* (Latham), aus Neu-Holland; 50. *Strix africana* (Temm.), vom Vorgebirg der guten Hoffnung; 51. *Casuarhynchus varie- gata* (Temm.), aus Brasilien und Guiana; 52 und 53. *Pterocles arenarius* (Temm.), beyde Geschlechter, aus Spanien und Russland; 54. *Pipra strigilata* (Pr. von Neuwied), beyde Ge- schlechter, aus Brasilien, und *P. rubro-capilla* (Brisson), aus Guiana.

In der zehnten Lieferung kommen vor: 55. *Falco urubitinga* (Latham), aus Brasilien und Guiana; 56. *F. pterocles* (Temm.), aus Südamerika; 57. *Strix ascalaphus* (Savigny), aus Egypten; 58. *Corvus pileatus* (Illiger), aus Paraguay und Brasilien; 59. *Picus auru- lentus* (Illiger), aus Brasilien; und *P. Macei* (Cuvier), aus Bengalen; 60. *Hemipodius meif- frenii* (Vieillot), aus Africa, und *H. pugnax* (Temm.), aus Java und den Mollukken.

Von den zur botanischen Abtheilung des Humboldtschen Reisewerks gehörenden, von Hr. *Kunth* besorgten Ausgabe der *Mimoses et autres plantes legumineuses du nouveau Continent*, enthält die sechste kürzlich aus- gegebene Lieferung: Tab. 21. *Inga adianti- folia* (discolor, Willd. Sp.); 22. *I. anomala*; 24. *Acacia acapulcensis*; 27. *A. albicans*; 29. *A. coctiacantha*.

Die *Monographie des Melastoma, et autres genres du même ordre*, ist mit der 22sten Lieferung nun in zwey Bänden ge- schlossen worden, und diese letzte Lieferung befaßt die Arten: *princeps*, *mariana*, *sileni- flora*, *indecora* und *thymifolia*, von der Gat- tung *Rhexia*.

Mit *Temminck's* Beyfall und Unterstützung ist ein trefflicher Index zu der Sammlung der Buffonschen Vögel ausgegeben worden: *Buf- foni et Daubentoni figurarum avium colora- tarum nomina systematica*, Collegit *Henri- cus Kuhl*, math. mag. Phil. Nat. Doctor. Edi- dit, praefatione et indicibus auxit *Theodorus van Swinderen*, in acad. Groning. Prof. ord. (Groningæ an. Loomkens 1820. 28 S. 4to.) Den Zweck wie die Einrichtung der nützli- chen Arbeit kann man aus folgenden Stellen der Vorrede abnehmen: „Non operis Buffo-